

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 43/44 (1904)  
**Heft:** 7

## **Wettbewerbe**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Strassenbahnen sowie ein besonderer Weg für Automobile sind vorgesehen. Ueber der Mitte der obren Strasse soll eine Schwebbahn den Schnellverkehr auf grössere Entfernungen vermitteln. Die obere Strasse wird über alle Querstrassen hinweggeführt und erhält nach den sie kreuzenden Hauptverkehrsadern besondere Rampen. Auf diese Weise könnten die jetzt bestehenden bedeutenden Schwierigkeiten bei der Regelung des Kreuzungsverkehres erheblich verringert werden. Die Grösse dieses Verkehrs bezeugen folgende Zahlen: Am 1. Mai 1903 wurden in den Stunden von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends in Picadilly 16 576, in Regent Street 17 768 und im Strand 12 581 Fahrzeuge gezählt, die den Kreuzungsverkehr hinderten. Die Kosten für die Anlage der Doppelstrassen werden auf nicht weniger als 1750 Mill. Fr. veranschlagt; doch da der grösste Teil der Summe durch Wiederverkauf von Grund und Boden eingebracht werden kann, dürften sich die endgültigen Kosten für die Durchführung des Planes auf etwas über 500 Mill. Fr. belaufen.

**Konferenz für Vereinheitlichung der Vorschriften über gewerbliches Eigentum.**<sup>1)</sup> Die Konferenz hat am Freitag ihre Arbeiten beendet, die fünf Tage gedauert haben. Ihre Beschlüsse haben den Charakter von blossen Wünschen und werden vorläufig nicht publiziert. Immerhin kann gesagt werden, dass die internationale Konferenz ihre Arbeit zu einem guten Ende geführt hat. Die Delegierten der neunzehn an der Konferenz vertretenen Staaten haben sich auf Beschlüsse geeinigt, die eine ganz erhebliche Vereinfachung und Vereinheitlichung der für die Erlangung des Patentschutzes zu erfüllenden Formalitäten bedeuten würden. Sache der an der Konferenz beteiligten Staaten wäre es nun, ihre internen Vorschriften den Resolutionen der internationalen Konferenz anzupassen. Die Delegierten haben am letzten Donnerstag einen Ausflug nach Müren gemacht. An der Schlussitzung, die am Freitag im Ständeratssaal stattfand, hielten die HH. *H. Morel*, Direktor des internationalen Bureaus und Präsident der Konferenz, sowie Ritter *Beck von Mannagetta*, Präsident des österreichischen Patentamtes, Reden, welche die Beratungen abschlossen.

**Monatsausweis über die Arbeiten am Simplontunnel.** Im verflossenen Monate Juli ist im südlichen Richtstollen ein Fortschritt von 209 m erzielt worden. Dadurch erreichte derselbe 8928 m, was mit den von der Nordseite her erbolhrten 10 376 m eine Gesamtlänge von 19 304 m ergibt. Die Durchschnittszahl der beschäftigten Arbeiter betrug im Tunnel 2102, ausserhalb desselben 912 und zusammen 3014 Mann. — Der Richtstollen der Südseite lag andauernd im Kalkschiefer, die Maschinenbohrung weist einen durchschnittlichen Tagesfortschritt von 6,70 m auf. Vor Ort ist die Gesteinstemperatur mit 40 bis 41,2 °C gemessen worden; das Tunnelwasser ist etwas zurückgegangen, es betrug zu Ende Juli 1022 Sek./l.

**Monatsausweis über die Arbeiten am Rickentunnel.** Infolge einer auf der Südseite vom 3. Juli bis fast zum Schluss des Monats und auf der Nordseite vom 19. bis 29. Juli dauernden Arbeitseinstellung ist der Fortschritt in diesem Monate gering gewesen. Er betrug im Richtstollen der Südseite 10,4 m, in jenem der Nordseite (von vier Angriffspunkten aus) 168,0 m. Dadurch erreichten die bezüglichen Richtstollen mit Ende Juli 570,4 bzw. 1114,1 m, zusammen also 1684,5 m Länge. Die mittlere Gesamtzahl der Arbeiter belief sich auf 286. Die Bohrarbeit erfolgte ausschliesslich von Hand. Ueber Gesteinsverhältnisse und Wasserandrang wird nichts Neues berichtet.

**Eine neue Technik für Mosaik-Malerei.** An der Giebelfront der städtischen Stieler-Schule in München ist vor kurzem ein Mosaikbild von fast 34 m<sup>2</sup> angebracht worden, das von Akademieprofessor Kolmsperger in München gefertigt in anmutiger Allegorie einen geflügelten Genius darstellt, der zwei Kinder, einen Knaben und ein Mädchen zum Lernen ermuntert. Als Mosaik-Material dienten Mettlacher Tonstifte, deren Oberfläche derart geraut ist, dass sie das Korn von geputztem Malgrund besitzt. Die aus solchen Einheiten hergestellte Mosaikfläche zeigt dieselbe materialechte Erscheinung, wie eine in Fresco-Technik ausgeführte Wand- oder Gewölbe-Dekoration.

**Der Löwe von Chaeronea.** Das von den Griechen zu Ehren jener heiligen Schaar, die im Entscheidungskampfe von 388 gegen Mazedonien bis auf den letzten Mann auf dem Schlachtfelde blieb, errichtete Denkmal in Gestalt eines sprungbreiten Löwen hat zwei Jahrtausende überdauert, bis es zu Anfang des vorigen Jahrhunderts in sich zusammenfiel. Es soll jetzt dank den Bemühungen des Generaldirektors der griechischen Altertümer, Dr. Cavvadias, des Architekten Balanos und des Bildhauers Sochor auf erneutem Postament wieder aufgerichtet werden. Wie im Altertume wird sich auf dem 3 m hohen Unterbau aus grossen Quadern der 4 m hohe gewaltige Körper des Löwen mit dem wohlhaltenen, schön gestalteten Kopfe erheben.

**Das Kaiser Friedrich-Denkmal in Berlin,** das auf Kosten des Deutschen Reiches von dem vor kurzem verstorbenen Bildhauer Rudolf

Maison in München geschaffen worden ist und auf der neuen Brücke vor dem Kaiser Friedrich-Museum errichtet werden soll, wird am 28. Oktober enthüllt werden. Das Denkmal besteht aus einem mächtigen Granit-Postament, auf dem die bereits durch ihre Ausstellung bekannte bronzene Reiterfigur des Kaisers ihren Platz findet.

**Das Denkmal des Generals Grant in New-York.** Um das Granitdenkmal des Generals Grant in New-York vor den zerstörenden Einflüssen von Frost und Tauwetter zu schützen, hat, wie die «Architektonische Rundschau» berichtet, die Grant Monument Association bei der gesetzgebenden Körperschaft des Staates New-York die Bewilligung von 50 000 Fr. zur Errichtung einer Dampfheizung in dem Denkmal beantragt.

**Kantonalbank in Bern.** Das Gesellschaftshaus Museum zu Bern wird z. Z. nach den Plänen des Architekten *A. Brunner* aus Zürich für Zwecke der Kantonalbank umgestaltet und soll bis Ende September 1905 zum Bezüge fertig gestellt sein. Auch das Gebäude der Eidgenössischen Bank in Bern wird durch denselben Architekten einem Umbau unterzogen.

**Der Schweizerische elektrotechnische Verein und der Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke** halten ihre diesjährige Generalversammlung in St. Moritz (Engadin) am 21. August ab. Die Teilnehmer reisen mittels Extrazuges am Nachmittag des Samstags, 20. August, von Chur an den Versammlungsort.

## Konkurrenzen.

**Schulhausneubau in der Säge zu Herisau** (Bd. XLIII S. 218, 228 und 275, Bd. XLIV S. 72). Das Preisgericht beschloss, die ihm zur Verfügung stehende Summe von 3000 Fr. zur Erteilung von einem ersten, einem zweiten und zwei dritten Preisen zu verwenden. Unter den 150 eingelaufenen Entwürfen wurden die folgenden mit Preisen bedacht:

- I. Preis (1000 Fr.) Entwurf Nr. 23 mit dem Motto: «Gemeindewohl». Verfasser: *J. Kehrer*, Architekt in Zürich I.
- II. Preis (800 Fr.) Entwurf Nr. 25 mit dem Motto: «Blau auf Grau». Verfasser: *Otto & Werner Pfister*, Architekten in Zürich II.
- III. Preis «ex aequo» (600 Fr.) Entwurf Nr. 101 mit dem Motto: «Den lieben Kleinen». Verfasser: *Prince & Béguin*, Architekten in Neuenburg.
- III. Preis «ex aequo» (600 Fr.) Entwurf Nr. 118 mit dem Motto: «Licht und Luft», Verfasser: *Gottfr. Schneider*, Architekt in Bern.

Ausserdem hat das Preisgericht beschlossen, die zwei Projekte Nr. 47 mit dem Motto: «400 m<sup>2</sup>» und Nr. 93 mit dem Motto: «Unbekannt» ehrend zu erwähnen und der Behörde zum Ankauf zu empfehlen.

Sämtliche eingereichten Entwürfe sind von Dienstag den 9. bis Dienstag den 16. August abends 6 Uhr im Schützenhaus zu Herisau öffentlich ausgestellt.

**Weltpostverein-Denkmal in Bern** (Bd. XL, S. 219, Bd. XLII, S. 162, 191, 195, 238, Bd. XLIV S. 72). Das Preisgericht für den engern Wettbewerb hat in seiner Sitzung vom 8. August beschlossen, dem Schweiz. Bundesrat den Entwurf des Bildhauers *René de St. Marceaux* in Paris<sup>1)</sup> zur Ausführung zu empfehlen. Die für den engern Wettbewerb eingesandten Entwürfe bzw. Modelle sind vom 10. bis zum 30. August in den Bibliothekräumlichkeiten des Bundeshauses in Bern öffentlich ausgestellt.

## Literatur.

**Elemente des Wasserbaues.** Für Studierende höherer Lehranstalten und jüngere Techniker bearbeitet von den Professoren *Eduard Sonne* und *Karl Esselborn* zu Darmstadt. Gross oktav, 337 Druckseiten mit 226 Abbildungen im Text. 1904. Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig. Preis brosch. 9 M., geb. 10 M.

Das vorliegende Werk ist berufen, denen, für die es von den Verfassern bestimmt wurde, recht gute Dienste zu leisten. Es behandelt in übersichtlicher und wohl geordneter Form die allgemeinen wissenschaftlichen Grundlagen, die zur Lösung der hauptsächlichsten technischen Aufgaben auf dem Gebiete des gesamten Wasserbaues nötig sind, ohne dabei einen hohen Grad von Kenntnissen in Mathematik und Mechanik vorauszusetzen. Die praktische Verwertung derselben ist unter Hinweis auf die durch Wasserbauer von höchstem Ansehen, wie Hagen, Franzius, Tolkmitt und andere als massgebend befundenen Gesichtspunkte an einer Anzahl von Rechnungsbeispielen erläutert. In mehr oder weniger gedrängter Kürze, leider aber auch mit wechselnder Vollständigkeit, werden an Hand von durchweg guten Abbildungen die gebräuchlichsten, bei der Bearbeitung, Projektierung und Ausführung von Wasserbauten in Betracht fallenden technischen Mittel angegeben, ohne jedoch dabei auf rein konstruktive Details oder gar

<sup>1)</sup> Bd. XLIV S. 71.

<sup>1)</sup> Siehe Tafel zu Bd. XLII Nr. 16.